Businger, Otto

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

Schweisskonstruktionen. In der von der Universität Lüttich veröffentlichten Reihe «Cours de Construction du Génie Civil» sind drei Abhandlungen erschienen, die sich mit praktischen und theoretischen Schweissproblemen auseinandersetzen. In Nr. 83 (Conception, Exécution et Contrôle des Constructions soudées) behandelt H. Louis die Ausbildung, Ausführung und Kontrolle von Schweisskonstruktionen. Im ersten Abschnitt werden grundsätzliche Konstruktionsprinzipien an Hand angeführter Bauwerke aus dem Brückenbau, Stahlwasserbau und Druckleitungsbau besprochen. Es wird auch gezeigt, dass in gewissen Fällen die gemischte Schweiss-Niet-Konstruktion Vorteile bringen kann. An einem instruktiven Beispiel wird nachgewiesen, wie man mit Hilfe von Schweiss-Modellen zu zweckmässigen und wirtschaftlichen Konstruktionen gelangen kann. Im Abschnitt über die Ausführung werden Richten, Anreissen, Behandlung der Schweisskanten, Formgebung der zu schweissenden Stücke, Werkmontage, Schweissfolge und Ausführung der Schweissnähte besprochen. Der letzte Abschnitt behandelt die Kontrolle, die schon beim Entwerfen der Zeichnungen beginnen soll und sich weiterhin auf alle Ausführungsstudien zu erstrecken hat. Insbesondere sind alle Anschlüsse, am wirksamsten mit Ultraschall, zu prüfen. Für die Prüfung der Schweissnähte selbst steht in der Röntgenprüfung ein geeignetes Mittel zur Verfügung. Die beiden andern Aufsätze von F. Campus behandeln mehr die theoretische Seite von Schweissproblemen. In Nr. 82 (Le problème scientifique des assemblages soudées) zeigt F. Campus, dass die wissenschaftliche Abklärung des Problems der Schweissverbindungen heute in mathematischer Weise kaum gelöst werden kann. Daher wird vorläufig der Versuch der späteren mathematischen Behandlung des Problems den Weg ebnen müssen. Dabei werden auch die Fragen der Schweissbarkeit und der Sprödbruchanfälligkeit im Hinblick auf die Schweissverbindungen genauer zu untersuchen sein. Nr. 85 (Réflexion sur les ponts soudés, par F. Campus) berichtet an Hand einer lesenswerten geschichtlichen Betrachtung über die Einführung der Schweissung im belgischen Brückenbau. Dabei werden die für Schweisskonstruktionen kritischen Faktoren, wie Stahlqualität, Schweissbarkeit, Sprödbruchanfälligkeit, Eigenspannungen usw. besprochen.

Die Verwendung von leichten Aussenwänden gewinnt in den Vereinigten Staaten immer mehr an Bedeutung. «Engineering News-Record» bringt in seinen Heften vom 10. Juni, 1. und 15. Juli letzten Jahres ausführliche Beschreibungen von mit Leichtmetall verkleideten Hochhäusern. Es handelt sich um ein sechzehnstöckiges Hotel in Hartford (Conn.), ein sechsunddreissigstöckiges Bankgebäude in Dallas (Tex.) und um ein zweiundzwanzigstöckiges Bürogebäude in New York City. Bei dem letztgenannten wurden die beiden Strassenseiten in weniger als 10 Stunden mit vorfabrizierter Aluminium-Verkleidung versehen. Die zwischen einen Stahlskelettrahmen gebrachten Felder bestehen im wesentlichen aus einer etwa 3 mm dicken Aluminiumhaut, die zur Isolierung noch Glaswolle und eine Al-Folie besitzt. Die ganze Dicke beträgt nur 3,2 bis 3,8 cm. Die Wärmedurchgangszahl wird mit 0,20 angegeben, der Preis pro m² mit etwa ½ Dollar. Zur besseren Aussteifung wurden beim Gebäude der Nationalbank in Dallas in die Aluminiumbleche ausserdem noch vierarmige Sterne eingepresst. Beim Hotel in Hartford erhielten die Felder aussen und innen auf je 3 mm dicke Asbest-Zementplatten noch einen Farbanstrich.

Von der Autobahn Karlsruhe—Basel ist Ende 1954 das erste Teilstück von 6½ km Länge, Karlsruhe—Bruchhausen, eröffnet worden, und zwar erst einbahnig. Die Fahrbahn ist dunkel mit hellen Randstreifen. Bis 1956 soll die Fortsetzung bis Baden-Baden fertig sein, während die finanziellen Grundlagen für den Weiterbau noch fehlen.

NEKROLOGE

† **Otto Businger,** Dipl. Bau-Ing., S. I. A., G. E. P., ist im alten, zu Ende des 16. Jahrhunderts vom berühmten Schultheissen Jost Pfyffer erbauten Schlössli an der Halden in Luzern am frühen Sonntagmorgen des 28. Sept. 1954 einer Herzattacke erlegen.

O. BUSINGER
alt Baudirektor
1868 1954

Otto Businger Wirken ist immer mit der nähern oder weitern Umgebung Luzerns verbunden gewesen. Geboren am 29. Sept. 1868, ist er dort aufgewachsen, dann hat er seine vier Jahre Ingenieurstudium am Eidg. Polytechnikum in Zürich absolviert, und schon finden wir ihn wieder in der weltbekannten Krienser Brückenbaufirma Bell & Co. Später wirkte er auch an den Bahnbauten zwischen Thalwil und Zug; besondern Anteil hatte er am Bau des Horgenbergtunnels. 1895 band ihn das damals rund 25 000 Einwohner zählende Luzern wieder stärker an sich. Der Stadtrat wählte den damals 27jährigen zum Stadtingenieur, und während 40 Jahren machte er an leitender Stelle sowohl den stürmischen Baufortschritt des aufblühenden Luzern wie auch die durch die Wirtschaftskrise des ersten Weltkrieges bedingte Stagnation mit.

Seine anerkannten beruflichen Kenntnisse, seine vorbildliche Ruhe, seine Art, über den kleinlichen Wirren des Tageslaufes zu stehen, machten ihn besonders geeignet, in stürmischen und in krisenhaften Zeiten auch als Baudirektor der Stadt Luzern zu amten. Von 1919 bis 1935 versah er in einwandfreier, beherrschender Weise diesen Posten. Unzählige Stadtbaupläne stammen aus der Amtszeit des jetzt Verblichenen und halfen, der werdenden Stadt Form und Richtung zu geben. Zahlreiche neue Strassen erstanden oder alte wurden korrigiert, so diejenigen von Seeburg, die Haldenstrasse, der Obergrund, die Bundesstrasse und die Bleicherstrasse. Das ganze Hirschmattquartier fand in dieser Zeit seine Form. Schwanenplatz, Bundesplatz und Bahnhofplatz wurden umgestaltet, und die damals so heftig umstrittene Frage der neuen Seebrücke konnte er zielbewusst zu einer prächtigen Lösung führen. Es war die Krönung und der Abschluss seiner Tätigkeit für die Heimatstadt.

Vorangegangen waren noch einige Hochbauten ausserordentlicher Art: Wiederaufbau des durch den Brand beschädigten Stadttheaters, das neue Stadthaus, der Umbau des alten Bürgerspitals, das Dula-Schulhaus, das Kunsthaus, die Sportanlagen. Zahlreiche wohlbegründete Liegenschaftskäufe gingen durch seine Hand, und die Wohnungsnot der Jahre nach dem ersten Weltkrieg forderte dringend helfende Massnahmen.

Ihm, als Spross eines alten regimentsfähigen Geschlechtes, war es gegeben, seine Kraft dem Lande auch als Offizier zur Verfügung zu stellen. Neigung und Eignung führten ihn zur Artillerie; als tüchtiger Batteriekommandant diente er der Heimat.

Alt-Baudirektor Otto Businger durfte auf ein wohlausgefülltes Leben zurückblicken. Wohnte er auch zurückgezogen auf seinem schönen Landgut, so blieb er doch den Wünschen und den Gesuchen der Gemeinde nicht verschlossen. In frühern Jahren und noch in den letzten Monaten half er uns in schwierigen Lagen. Die Stadt Luzern, alle seine Mitarbeiter und der Schreibende als sein Nachfolger im Amte werden das Andenken von Baudirektor Otto Businger in hohen Ehren halten.

L. Schwegler

† **Léon Jungo,** am 23. Okt. 1885 in Freiburg i. Ue. geboren, stammte aus einer alten Bürgerfamilie dieser Stadt. Er besuchte das Collège St-Michel, später das Technikum in Biel, und beschloss seine Studien an der Techn. Hochschule in München.

Schon mit 24 Jahren wurde er Stadtbaumeister seiner Vaterstadt und fünf Jahre später freiburgischer Kantonsbaumeister. Ausserdem diente er der Oeffentlichkeit als Präsident der Verwaltungskommission des Kantonsspitals und des Verkehrsvereins sowie in andern Aemtern.

Im Jahre 1925 wurde Kollege Jungo Direktor der Eidgenössischen Bauten, als Nachfolger von Baudirektor Weber.